

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

105 (16.4.1913) Für Haus und Landwirtschaft

für Haus und Landwirtschaft

Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung.

Nr. 16.

Wochenbeilage zum Karlsruher Tagblatt

Jahrg. I.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Gerhardt.

(Nachdruck sämtlicher Artikel verboten.)

Eine Lücke im Weingeseh?

Bekanntlich bestimmt § 7 Absatz 1 des Weingesehes vom 7. April 1909, daß bei der Bezeichnung der Weine eine Weinbergslage nur dann angegeben werden darf, wenn der aus der betreffenden Lage stammende Anteil des Gesamtproduktes nicht gezuckert ist. Auf dieser Bestimmung fußend, hat sich das dritte Publikum gewöhnt, in Weinen, die eine Lagenbezeichnung tragen, eine besondere Qualität, insbesondere das Unterbleiben irgendwelcher Schmierens anzunehmen. Das um so mehr, wenn außer der Lagenbezeichnung auch noch die Kreszenz angegeben und damit, wiederum nach den Bestimmungen des § 7, dargestellt ist, daß es sich nicht um Bergpartien handelt. Der reelle Weinhandel ist mit dieser Sachlage ganz einverstanden, weil er mit Recht annimmt, daß dadurch das Verständnis des Publikums für wirkliche Qualitätsweine gefördert und sein Vertrauen gehoben würde.

Bisher ist eigentlich nicht bekannt geworden, daß irgendwo Versuche gemacht worden wären, die erwähnten Bestimmungen des Weingesehes zu umgehen. Erst kürzlich hatten wir Gelegenheit, einen derartigen Versuch, unseres Wissens erstmalig, festzustellen. Standen da im Schaufenster eines frankfurter Geschäfts 1911er Flaschenweine, anscheinend mit Lagenbezeichnung, zu verhältnismäßig recht niedrigen Preisen. Da gab's: „Geisenheimer Sonnenblü", „Wintringer Markstein", „Bilfinger Rogelneß", „Scharhofberger Klausner" usw. Alles hübsch verpackt auf dem Flaschenetikett und also ansehend in schönster Ordnung. Aber da stand ein „Wort" mit dem Preisverzeichnis daneben, und auf diesem trugen die scheinbaren Lagenbezeichnungen ein kleines Sternchen, das man sofort am Kopf, also daß die Sache so ausah: „Geisenheimer „Sonnenblü", und in einer Fußnote war dann gesagt: „keine Weinbergslagen, sondern eingetragene Schutzmarken". Da war das Geheimnis der Wohlfeilheit in fünf Worten enthüllt. Hoffentlich hat sich der fündige Kopf auch seine Idee schätzen lassen; denn sie ist so neu und eigenartig, daß man es dem Gesehgeber wirklich nicht verzeihen kann, wenn er an ihre Möglichkeit bei Erlaß des Weingesehes nicht dachte.

Nach dem Weingeseh selbst ist gegen dieses Vorgehen natürlich nichts zu machen; alles geht, buchstäblich genommen, mit rechten Dingen zu, die Angabe einer Weinbergslage auf dem Preisverzeichnis liegt nicht vor; das Publikum kann also auch nicht der Meinung sein, ungeschämter Wein zu erhalten, — wenn es das Sternchen im Preisverzeichnis sieht. Ist das aber nicht der Fall, sieht es im Handelsverkauf oder im Restaurant, dann ist der Verstoß gegen das Weingeseh klar gegeben, der Käufer über die wahre Qualität des Produktes getäuscht. Ob sich der erfinderische Kopf nicht über diese Wirkung klar gewesen ist, und ob diese Wirkung von ihm wirklich ganz unbeabsichtigt ist? Man könnte beinahe daran zweifeln, denn zu irgend einem Zweck muß er sich doch schließlich die Arbeit und Kosten gemacht haben, sich so und so viele Namen schützen zu lassen. Wenn es sich bei den Lagenbezeichnungen, die keine sein sollen, auch nur um Pflanzensorten handelt, Bezeichnungen, die tatsächlich keiner Weinbergslage eigen sind, so kann das doch nicht die Irreführung des Publikums verhindern. Denn das ist wirklich nicht in der Lage, alle Weinbergslagen zu kennen und den Charakter der Benennung „Wintringer Markstein" als Pflanzensortenbezeichnung sofort auszumachen. Es ist nicht anders: das Publikum wird durch dieses schöne Verfahren der geschützten Namen irreführt. Und es gehört eine sehr wohlwollende Geduld zu, anzunehmen, daß eine solche Irreführung ganz und gar nicht beabsichtigt sein soll. Jedenfalls ist das Verfahren derart ungewöhnlich, daß es angezeigt erscheint, die weitere

Aufmerksamkeit darauf zu lenken und zu fragen, ob tatsächlich der Gesehgeber, hätte er ein solches Vorgehen voraussehen können, dem nicht einen Riegel vorgeschoben hätte. Daß der reelle Weinhandel von dieser fündigen Idee sonderlich erbaut sein wird, muß jedenfalls einigermaßen zweifelhaft erscheinen. Daß aber den Bestimmungen des Weingesehes auf diese Weise ein Schnippchen geschlagen wird, das ist nicht zweifelhaft.

Die Rentabilität der Beerensträucher.

Die Beerensträucher gehören zu unsern genüglichen Obstgewächsen. Sie kommen selbst da fort, wo die Gemüsezucht verlagert, doch sind sie selbstverständlich für guten Boden und für gute Pflege recht dankbar. Die Beerensträucher sind daher auch allgemein verbreitet, doch werden sie lange nicht in solchen Mengen angepflanzt, wie sie es verdienen. Es ist ja ganz gut und schön, wenn der Gartenfreund so viel Beeren, als da sind Stachelbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren, Brombeeren, schwarze Johannisbeeren usw. zieht, aber er könnte auch viel Geld daran verdienen. Dieses ergibt sich aus zwei Punkten:

1. die Beerensträucher bringen in jedem Jahre beinahe eine Vollernie, es sei denn, daß einmal ein Spätfrost, ein arger Spätfrost, die Blüte beschädigt;
2. die Beeren werden gerne gekauft und gut bezahlt; die Nachfrage übersteigt beinahe immer das Angebot.

In diesen beiden Tatsachen liegt die Rentabilität der Beerensträucher fest begründet und dazu kommt, daß der Verbrauch von Jahr zu Jahr steigt. Dieses aber wird umso mehr gefordert, je besser der hohe, gesundheitliche Wert des Beerenobstes anerkannt wird. Aber auch die Frischhaltung, die es ermöglicht, selbst im Winter stets frische Beeren zu essen, ist hier von großem Einflusse.

Um nun aber besonders gute Erträge und Ernte zu erzielen, züchte man vor allem die besten Sorten und lasse sie zu ordentlichen Sträuchern auswachsen. Das Heranziehen von Zierbäumchen ist ja für den Liebhaber recht hübsch, aber für den Praktiker wertlos. Einige schöne Strauchfrüchte fallen da nicht in die Kategorie.

Es wurde schon gesagt, daß die Beerensträucher sehr anspruchslos sind, aber nichts desto weniger sind sie recht dankbar für gute Pflege und Düngung. Bei der Umzucht von Früchten, die sie bilden, müssen sie viel Nahrungstoffe aus dem Boden ziehen und wenn diese fehlen, bleiben die Früchte kleiner und die Spätkrüfte der Johannisbeeren bilden sich nicht völlig aus. Es heissen dann an jeder Rippe 5 bis 6 Beeren und die anderen fallen ab.

Düngen muß man mit Stickstoff, Phosphorsäure und Kali. Den Stickstoff gibt man in Form von Jauche, Latrine oder von kurzem Stalldüng. Kann man die Erde unter den Stöcken den Winter hindurch mit kurzem Düng zudecken, so ist dieses sehr zu empfehlen. Den Phosphor gibt man als Thomasmehl oder Thomaschlacke und zwar pro großen Busch 50 bis 100 Gramm. Ebenfalls Kali setzt man als Rainit zu.

Dann aber vergesse man das Gießen nicht. Gerade in der Zeit, wenn die Frucht sich ausbildet, muß tüchtig und nachhaltig gegossen werden und wenn das Gießwasser noch einen Schuß Jauche erhält, so wird die Ernte noch ausgiebiger.

Was die Sorten anbetrifft, so werden die dümmlichen deutschen Arten für das Sterilisieren vorgezogen, für Bad- und Frischgenuss verkaufen sich die größeren englischen Sorten besser. Sonst muß jeder etwas mit seiner Gegend rechnen. Eine Prachtorte ist z. B. die Früchte von Neumied (Stachelbeere), aber für die Gegenden, die unter Frost leiden, ist Whuchams Industrie vorzuziehen, weil ihr kräftiges Saub die Blüten schigt. Besonders empfehlenswerte Johannisbeeren sind Werderische Weiße, große hollän-

dische Weiße und Rote und Bays Prolifit. Wo die Holländer durch Frost leiden, nehme man Gögers Kirshjohannisbeere. J. Herpers.

Land- u. Forstwirtschaft

Düngung zu Hackfrüchten. Wenn auch heute noch guter Stallmist, richtig angewandt, mit vollem Rechte als der beste Dünger für Hackfrüchte bezeichnet werden muß, so ist doch bekannt, daß reiche Ernten durch Stallmist allein nicht zu erzielen sind. Denn selbst dem besten Stallmist fehlt es an Phosphorsäure und ist deshalb eine Ergänzung durch Beigabe dieser unbedingt nötig, was zweifellos am besten in Form von Thomaschlackemehl geschieht. Je früher diese Düngung mit Thomaschlackemehl erfolgt, um so fräftiger wird die Wirkung sein. Man lässe deshalb nicht, die Düngung jetzt sofort auszuführen; jeher Tag früher ist Gewinn!

Eine sehr gute Wirkung äußert der Kalk, wenn man ihn zu Kartoffeln verwendet, falls zu denselben mit Stallmist gedüngt ist. Man streut ihn zu der Zeit, wenn Kartoffeln überlegt werden müssen, auf das Feld und bringt ihn mit der Egge unter. Die Kartoffeln gedeihen ganz vorzüglich danach. Es hat sich auch dabei gezeigt, daß die Schorfkrankheit der Kartoffeln, die so oft bei frischer Kaltung auftritt, vollständig fern blieb oder doch verhältnismäßig selten auftrat.

Obst- und Gartenbau

Tafelrübe werden nur dann gut bezahlt, wenn sie großfrüchtig und weichschalig sind und eine reine, helle Farbe haben. Diese Eigenschaften werden durch Veredelung der Rübäume mit entsprechenden Sorten erzielt. Da aber die Veredelung keine so einfache, wie bei anderen Obstarten ist, so empfiehlt es sich, bei Anpflanzung keinen Bedarf an Bäumen aus einer größeren Baumchule zu beziehen. Die Rübäume werden am besten als 1-jährige junge Samenpflanzen unmittelbar über dem Wurzelhals durch Gehfuß, Spaltspitzen oder Kopulieren veredelt. Zu diesem Zwecke werden die zum Veredeln bestimmten Pflänzlinge ausgegraben und dann erst veredelt. Die fertigen Veredelungen werden in ein kaltes Mistbeet so eingelegt, daß die Edelstelle einige Zentimeter unter die Erde zu sehen kommt. Als Edelreifer verwendet man 8 bis 10 Zentimeter lange, mit Gipfelknospen versehene Zweige. Bis zum Antreiben werden die Veredelungen mit einem Mistbeefenster überdeckt, langsam werden sie an die Luft gewöhnt und dann das Fenster wieder beseitigt. Die geeignete Zeit zum Veredeln ist der April.

Das Ausgraben und der Transport aller holzartigen Pflanzen bedeutet für dieselben mehr oder weniger eine empfindliche Störung in ihrem Entwicklungs-gang. Bei dem Ausheben werden eine größere Menge der wichtigsten Wurzeln, die sogenannten Feinwurzeln, von dem Pfanzling abgestoßen, bei längerem Transporte leiden die verbleibenden Teile häufig durch Trockenheit, an den stärkeren Stellen des Wurzelstodes entleeren Wunden und wie die Nachteile alle heißen, die so eine aus ihren natürlichen Bedingungen herausgerissene Pflanze überwinden muß, um ihr Weiterleben zu sichern. Je mehr wir nun die genannten Nachteile zu vermeiden suchen und die Pflanze bei dem Kumpen um ihr Dasein unterstützen, um so eher werden wir ein fruchtbares Weitergeben erzielen und auf einen längeren Erfolg rechnen dürfen. Vor allem gilt es, Erfolg zu schaffen für den Verlust an Feinwurzeln, also eine möglichst schnelle Neubildung der verloren gegangenen Teile zu begünstigen. Die beiden Hauptfaktoren nun, welche möglichst schnell eine reichliche Wurzelschüpfung hervorbringen, sind Feuchtigkeit und Wärme.

Die Zwischenkulturen im Gemüebau sind von großer Bedeutung. Man muß dabei darauf Rücksicht nehmen, daß die zusammengepflanzten Gemüebe sich gegenseitig im Wachstum nicht hindern, und fragen, ob sie gleiche Wärme vertragen. Der Zwischenbau ermöglicht drei, vier und fünf Ernten im Jahre, doch ist er nur da ergiebig, wo es nicht an flüssigem Dünger fehlt und wo stickstoffhaltende und stickstoffzehrende Pflanzen zusammen gesetzt werden. Man treibt Karotten unter Spargel, Zwiebeln oder Salat zwischen Kopfsalat, Gurken oder Melonen zwischen Blumentohl, Rabieschen oder Pflücksalat. Zwischen Buschbohnen und alle niedrig bleibende Erbsensorten kann man sämtliche Gemüebarten pflanzen, welche große Blättermassen entwickeln, denn die Schoten-träger entnehmen dem Boden nur in der ersten Jugend Stickstoff und überlassen denselben später willig ihren Nachbarn. So beinträchtigt ein Bohnen- oder Erbsenlad nicht im geringsten das Gedeihen der Karotten, weder in der Ausbildung ihrer Stengel und Blätter, noch im Knollenertrag. An den Rändern der Stangenbohnen lassen sich lohnlartige Pflanzen, Zwiebeln und dergleichen ziehen. Kapuziner kann man zwischen Lauch und Petersilienwurzel zwischen Zwiebeln säen. Ein Landmann hat sogar Bohnen und Erbsen in jedes Stück Saatkartoffeln gesteckt und beides ist ungehindert gedeihen.

Weinbau

Solange Frühjahrsfröste zu befürchten sind, sei darauf aufmerksam gemacht, daß es sehr zweckmäßig ist, in niederen, flachen Lagen, die stark solchen Frösten ausgesetzt sind, die Trauben erst zu beugen und erst anzubestehen, nachdem die Frostgefahr vorüber ist. Durch die Möglichkeit, daß sich die aufrecht stehenden Trauben frei im Winde hin- und herbewegen können, werden dieselben viel leichter einem eintretenden Frost widerstehen können. Allerdings hat ja das spätere Anbestehen meist einen ungleichmäßigen Austrieb zur Folge, und die einzelnen Loden können leicht durch Anschläge an die Pflanze verletzt werden, weshalb das Freiwerden auch nur als Notbehelf dienen darf. Mit Ausnahme des Räuherns, das ja auch nur örtliche Bedeutung hat, haben wir ja leider kaum ein anderes Mittel, den Spätfrost zu begegnen, es sei denn, daß man kostspielige Schutzvorrichtungen anbringen will.

Wie nehmen wir das Verlegen der Reben vor? Man gräbt eine Grube, deren Tiefe bis an die Wurzeln des alten Stodes reicht und den Abstand zweier Rebstöcke zur Länge hat. In diese Grube legt man nun den Stod, mit dem die Operation vorgenommen werden soll, derart, daß der Stamm auf dem Boden der Grube zu liegen kommt. Um zu verhindern, daß er wieder in seine vorige Lage zurückkehrt, bedeckt man ihn mit einer nicht allzu dicken Erdschicht. Nun biegt man die einjährigen Zweige so um, daß sie an den Stellen aus der Erde hervorragen, wo man die verlangten Stöcke gerade wünscht. Da die nunmehr wachsenden, vollständig jungen Rebstöcke gehörige und nachhaltige Nahrung brauchen, so muß denselben unbedingt mit fräftigem Dünger nachgeholfen werden.

Die richtige Wahl der Blindhölzer spielt in der Weinkultur eine große Rolle; es empfiehlt sich jedenfalls, wenn man fruchtbare Reben erziehen will, die Schnitthölzer nicht vom alten Holz, sondern nur von einjährigem zu entnehmen. Es gibt sogar Winter, die keine anderen Schnitthölzer verwenden, als solche, die Trauben getragen haben.

Spaltereben an Häusern haben sehr oft durch Mangel an Feuchtigkeit zu leiden. Es ist daher gut, sie ab und zu zu begießen. Hierzu kann man Spülwasser verwenden. Zum Düngen kann man Kompost, Latrinendünger und Rindviehdünger verwenden, den man im Frühjahr um die Weinstöcke ein-

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan) ist billig, bequem, sparsam, **schont die Wäsche**

Prima Apfelwein

sowie meinen selbstgebrannten reinen **Trester- und Gesebranntwein** empfiehlt billigst **Heinrich Lay, Kellerei und Brennerei** Vestingstraße 15.

LANZ Patent-Separatoren

Neuillber-Einsatz „Lanz“ Kugel-Frollauf. Mit Erfolg geprüft von landwirtschaftlichen Hochschulen des In- und Auslandes und als vorzügliche Maschinen begutachtet. **Brüssel 1910: Großer Preis** **Turin 1911: Großer Preis** **Das Beste ist stets das Billigste!** Verblüffende Einfachheit! Keine zu so vielen Störungen Anlaß gebende Halslager aus Gummi oder Federn.

Heinrich Lanz, Mannheim.

Abteilung Zentrifugen.

Süddeutsche Molkereimaschinen

verlangen vor Anschaffung von Alfa-Separatoren, Butterfacter, Butterfässer, Küher jeder Art, Transportmilchkannen, Milch- und Weifeimer, Milchsiebe, Litterbecher, Gummiwaren und sämtl. Käs- und Molkerei-Artikel

Kostenlose Spezialofferte

von der günstigsten und billigsten Bezugsquelle **Südd. Molkereimaschinen-Vertrieb**, Inhaber: **C. Frey**, Karlsruhe i. B., Kaiser-Allee 45, Fernsprecher Nr. 3471.

Alfa-Separator.

Alfa-Separator.

Knorr

Suppen — die besten! Es gibt 45 Sorten Knorr-Suppen. **1 Würfel für 3 Teller 10 Pfg.**

Neueste Reklamemarken: Uniformen von 1815 gegen Einfindung von 6 Knorr-Suppenwürfel-Umschlägen.



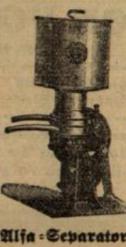
Holz-, Stein-, Fass-, Lokomotiven-, Wagen- u. Brücken-Anfertigung ganzer Schleusen-Anlagen.

A. Knappschneider, Durlach mechan. Werkstätte u. Windenfabrik. Reparaturen Man verlange aller Systeme. Preislisten.

Damenhüte, schöne Auswahl, garniert und ungaruiert. Umarbeitung älterer Hüte bei **A. Herrmann, Modes**, Baldhornstraße 25, 3 Treppen, Ecke Kaiserstraße.

Fahrräder Zubehör, Ersatzteile, Gummirollen u. Pneumatik in jeder Preislage, Reparaturen aller Art zuverlässig und billig. — Vernickeln u. Emailieren. **Ludwig Karle, Akademiestr. 39**, n. d. Kaiserpost.

Schlosserei von **Max Lange, Stefaniinstr. 21**, Telefon 744 empfiehlt sich im Anfertigen von **Schlosserarbeiten**, Anbringen von Türschloßern, Reparaturen.



Alfa-Separator.

gräbt. Eine Düngung mit gut zubereitetem, kalkhaltigem Kompost befördert die Fruchtbarkeit der Weinstöcke.

Bienenzucht

Eine Bienenstraße darf bei keinem Stande fehlen. Man wählt dazu einen flachen Steintrug, in welchem man Ziegel oder andere poröse Steine legt, auch ist es gut, das Innere des Gefäßes mit Moos oder Rasenfäden auszufüllen. Von Zeit zu Zeit muß das Wasser nachgefüllt werden.

Junge, fruchtbare Königinnen schwärmen lieber als alte, weniger fruchtbare Königinnen, da erstere viel Raum zur Eierlage beanspruchen und den Stock bald überfüllt haben.

Die Frühjahrsrevision der Bienenstände. Einige Winte bezüglich der Frühjahrsrevision der Bienenstände: Laufen die Bienen am Tage ihres ersten Reinigungsausfluges noch in der Dämmerung, wenn andere Stöcke sich ruhig verhalten, v. ruhig am Flugloch umher, so sind sie der Weisellosigkeit verdächtig. Untersucht man einen Stock auf seine Honigvorräte, so soll es vorsichtig geschehen und es dürfen die Waben nur bis zum Saug der Bienen hervorgezogen werden. Findet sich genug Honig, so ist der Stock sofort wieder zu schließen. Fehlt er, so stellt man Kefernwaben ein, in Ermangelung dieser füllt man flüssigen Honig oder Zuckersirup (3 Pfund Zucker auf 2 Liter Wasser) in eine leere Wabe und hängt sie ein. Von großer Wichtigkeit ist das Bereinigen des Brutraums. Sämtliche unbesetzte Waben sind aus demselben zu entfernen. Feucht gewordenes Verpackungsmaterial entfernt man durch trockenes und hält die Stöcke zwecks Förderung des Brutansatzes recht warm. Bei allen Frühjahrsoperationen achte man darauf, daß keine Bienen hinten durch die Türöffnung der Beute abfliegen, denn diese gehen meistens zugrunde.

Künstliche Schwärme soll man nicht eher herstellen, bevor der Brutraum des betreffenden Mutterstocks frohen voll ist.

für Küche und Haus

Küchensettel.

Sonntag: Frühjahrsuppe, kleine Fleischpasteten, Kinderbraten mit Kartoffeln und Kartoffeln, Käsefaden. Abends: Italienischer Salat, gemischter kalter Aufschnitt, Bier. Montag: Kartoffelsuppe, Rostbraten mit Bratwurst. Abends: Kartoffeln in der Schale, Butter, mariniertes Hering. Dienstag: Gerstensuppe, Rindfleisch (Suppenfleisch), rote Rüben, Kalbschnitzel, gemischter Salat. Abends: Saure Sülze, Bratkartoffeln. Mittwoch: Bouillottesuppe mit Eiergelen, Schweinebraten, Kartoffelsuppe. Abends: Gemischter kalter Aufschnitt, Butterbrot, Tee. Donnerstag: Reisuppe, Schweinefleisch, Sauerbraten, Erbsensuppe. Abends: Frischbrotchen (vom Suppenfleisch von mittags), Kartoffelsalat, Bier. Freitag: Zwiebelsuppe, Schellfisch oder Kabeljau mit brauner Butter, Salzkartoffeln. Abends: Gebratene Leber und Rotkraut, Kartoffelschnitzel. Samstag: Sogosuppe, Ochsenfleisch (Suppenfleisch), saures Kartoffelgemüse. Abends: Erbsensuppe mit Schweinefleisch.

Königinnenzüchtung. Hartgekochten Eiern schneidet man oben und unten die Spitzen ab, höhlt sie aus (das harte Eigelb wird zu Sauce, Bodwert und dergleichen verwendet) und füllt sie mit Kühelei, unter das man fein würfelig Hühnerfleisch geschnitten hat.

Rührei auf dänische Art. Reife Tomaten werden in Scheiben geschnitten, leicht gebraten und gepfeffert und in Butter leicht gedämpft. Mehrere Schalotten schneidet man recht klein und brät sie lichtbraun. Darauf bereitet man ein gutes Rührei. In einer tiefen, heißen Schüssel richtet man abwechselnd Rührei und Tomatenscheiben an, beträufelt die Oberfläche mit einem halben Teelöffel voll aufgelöstem Fleischextrakt und bestreut das Gericht mit den Zwiebelwürfeln.

Rehleiter auf Jägerart. Die mit frischem Wasser überfüllte und abgehäutete Rehleiter wird in dünne Scheiben geschnitten, mit einem Schüssel feingehack-

ter Zwiebel in Butter einige Minuten geröstet, mit wenig Mehl bestäubt und mit einigen Schöpfeln Fleischbrühe oder nur kochendem Wasser und etwas Essig rasch aufgelöst. Weib man sie sehr pikant, fügt man einen Teelöffel Senf hinzu und vollendet die kleine Sauce mit einigen Tropfen Maggi.

Kandierte Äpfelchen. Auserlesene schöne und große Saueräpfelchen werden mit einem weichen Tuche abgewischt, am Stiel gefast und in heißen, bis zum Bruch gefäuterten Zucker eingetaucht, worauf man sie in einer ziemlich ausgekühlten Ofenröhre auf einem mit Mandelöl bestrichenen Blech eine halbe Stunde trocknen läßt und zum Dessert gibt.

Französischer Senf. Man nehme 500 Gramm feinstes gelbes Senfmehl, 200 Gramm Oliven- oder Mandelöl und rühre das Öl mit dem Senf an. Hierauf werden 125 Gramm Sardellen, 50 Gramm Kapern, 30 Gramm Schalotten und 10 Gramm Knoblauch zu einem ganz feinen Teig gewiegt (zerhackt), durch ein Haarsieb getrieben und dem obigen Mehl beigemischt. Man übergießt nun in einem Glase 10 Gramm schwarzen Pfeffer, 5 Gramm Kardomom, 2 Gramm Nelken, 5 Gramm Mustard, einen zerhackten Hering, 10 Gramm Selleriewurzel, 15 Gramm Estragonkraut und einige Lorbeerblätter mit 1 Liter gutem Weinessig, seigt das Gefäß 5-6 Tage geänder Wärme aus, filtriert den Essig von den Substanzen und rühre denselben dann dem Senfmehlbrei bei. Längere Aufbewahrung macht diesen Senf besser.

Türkentuden. Mit 200 Gramm Butter, 100 Gramm Zucker, etwas Zitronensaft und abgeriebener Zitronenschale werden fünf hartgekochte, vorher durch ein Sieb getriebene Eier vermischt, vorher durch ein Sieb getriebene Eier vermischt, 250 Gramm Mehl, 1/2 Tasse Wasser und 4 Eier in einem geschmeidigen Teig verarbeitet und ausgerollt, mit einem Becher als runde Kuchen ausgestochen, die mit Eigelb bestrichen und mit Zucker bestreut dann lichtbraun gebacken werden.

Durch Aufstellen von heißen Gefäßen auf polierte Möbel entstehen häufig weiße Flecke. Man bringt sie meist durch Reiben mit etwas angefeuchteten Karten wieder weg. In schwierigen Fällen beneht man den Fleck mit etwas reinem Spiritus und reibt die Stelle rasch und kräftig. Dann poliert man mit weichem Leder oder einem Tuche nach. Alles muß aber sehr schnell gehen, da sonst die Stelle ihren Glanz einbüßt.

Der Rhabarber sollte weit mehr geoffen werden, als es bislang der Fall ist, zumal er zur rechten Rhabarberzeit billig ist. Wenig bekannt ist besonders seine Verwendbarkeit zu einer Marmelade, welche man an Stelle der teureren Butter auf Brot streicht und die sehr bekömmlich und wohlschmeckend ist. Man zerhackt dazu die gehäuteten Rhabarberstengel in gleichlange Stücke, wirft sie in kochendes Wasser, läßt sie darin aufwallen und gießt sie ab. In wenig kaltem Wasser mit Zucker und etwas Zimmt seigt man sie darauf wieder auf gelindes Feuer und schmeißt den Rhabarber unter fleißigem Rühren so weich, daß man ihn durchstreifen kann. Nach dem Erkalten streicht man die Marmelade auf Weißbrot. An kühlem Orte hält sie sich etwa 6 Tage, mehr darf man zurzeit nicht kochen.

Das Delen der Radfelgen. Ein ebenso einfaches als wirksames Mittel zum Schutze der Wagenräder bietet das Tränken derselben mit Del oder Petroleum. Man verfährt hierbei folgendermaßen: ein Blechläschen von schmaler, länglicher Form und soalem Boden wird so unter das sich frei bewegende Rad gestellt, daß der äußere Umfang des Rades beinahe den Boden des Läschens streift. Hierauf wird warm gemachtes Del eingegossen und dann das Rad langsam gedreht. Die Aufsaugung des Deles geht bei gebrauchten Rädern so flott von statten, daß sehr schnell Del nachgefüllt werden muß, und soll so lange gedreht werden, bis das Del im Behälter nicht mehr abnimmt; dann ist das Rad vollständig gesättigt.

Verschiedene Notizen

Vom landwirtschaftlichen Genossenschaftsverband. Der Gesamtverband des Genossenschaftsverbandes hielt dieser Tage in Karlsruhe seine zweite Frühjahrsversammlung ab. Verbandspräsident Dekonomierat

Sänger eröffnete und leitete die Sitzung. Es wurde in der Hauptsache beschlossen:

1. Die Aufnahme von 26 neuen Verbandsvereinen, und zwar 4 landw. Bezugs- und Absatzvereine, 10 landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaften, 8 Milchabgabegenossenschaften, 1 Mühlen-genossenschaft, 1 Viehwirtschaftsgenossenschaft, 1 Brennergenossenschaft, 1 Schneckenabgabegenossenschaft. Abgänge sind 3 zu verzeichnen, so daß der heutige Stand der Verbandsvereine 886 beträgt.

2. Die Jahresrechnung des Verbandes wird in den einzelnen Posten durchberaten, geprüft und genehmigt. Der Vorsitzende verhandelt den Bericht des Großh. Oberfinanzsekretärs Wehrle über den Befund der stattgehabten Revision der Verbandsrechnung. Es werden zu den einzelnen Punkten die erforderlichen Beschlüsse gefaßt und damit der Revisionsbericht ordnungsmäßig erledigt. Außerdem erstattet der Vorsitzende der Revisionskommission des Gesamtverbandes, die tags zuvor in einer Sitzung unter Zugang des Revisors Bilanz- und Bücherprüfung vornahm, Bericht über ihre Wahrnehmungen. Die Buchführung wurde in guter Ordnung gefunden und besondere Anstände waren nicht zu erheben.

3. Die nötigen Vorbereitungen zum Verbandstag wurden getroffen. Derselbe soll in Karlsruhe am 15. Mai, vormittags 10 Uhr, im großen Festhallsaal abgehalten werden. Die Tagesordnung wurde festgesetzt und enthält dieselbe zwei Vorträge über zeitgemäße Fragen von genossenschaftlichem und volkswirtschaftlichem Interesse. Die Tagesordnung wird demnächst bekannt gegeben werden.

4. Der Jahresbericht, der wiederum über eine gesunde, kräftige Weiterentwicklung des Genossenschaftsverbandes und seiner Glieder berichten kann, wird gutgeheißen.

5. Zum deutschen Genossenschaftstag, der Mitte Juli in Wiesbaden tagt, wurden zwei Mitglieder des Gesamtverbandes als Delegierte bestimmt.

Zum Schluß erstattete Verbandsdirektor Riehm Bericht über den Geschäftsgang und den Stand der Arbeiten beim Verband.

Kupferverleih und Schwefelbesitz. Der Vorstand des landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbandes veröffentlicht folgendes: Vorläufig teilen wir unseren Verbandsvereinen mit, daß wir

a) für Kupferverleih den Preis auf M. 49.— per 100 Kilo ab Mannheim bei Bezug in ganzen Originalnässern und freies Zahlungsziel bis 1. November d. J. (lt. Preisliste vom 20. Januar 1913) festsetzen; (NB. Das bedeutet einen Zinsverlust von circa 1.50 per 100 Kilo.)

b) für Schwefel die Preise laut Preisliste vom 20. Januar 1913 bestehen bleiben, jedoch gleichfalls ein freies Zahlungsziel bis 1. November d. J. einräumen.

Bei Vorauszahlungen wird bei Kupferverleih so wohl als bei Schwefel ein entsprechender Skonto (1/2% pro Monat) gewährt. Dank des großen Entgegenkommens der Großh. Regierung wird außerdem noch ein Staatsbeitrag von etwa 20% zu den Anschaffungskosten der zur Befähigung der Reitanthel und Rebschälung erforderlichen Menge an Kupferverleih und Schwefel bewilligt. Die Höhe richtet sich nach dem Gesamtquantum und kann etwas mehr oder weniger betragen.

Diese Unterstützung soll aber nur bedürftigen Winzern zugute kommen. Es wird dabei vorausgesetzt, daß unsere Verbandsvereine sich bereit erklären, an dieser Vergünstigung, ebenso wie an jener der Zahlungsstundung auch Nichtmitglieder teilnehmen zu lassen, sofern solche darum nachsuchen und sofern die Bestellung gemeinschaftlich durch den Verbandsverein vermittelt wird.

Ferner soll sie nicht auf das ganze Land ausgedehnt werden, sondern auf folgende Amtsbezirke beschränkt bleiben, in denen nach dem vom Ministerium eingezogenen Ertragsangaben ein hauptsächlichlicher Postenstand und daher ein Bedürfnis nach der gedachten Unterstützung vorhanden ist.

Es handelt sich um folgende Amtsbezirke: Achern, Bogberg, Emmendingen, Tauberhofsheim, Bruchsal, Dffenburg, Heberlingen, Eichenheim, Müllheim, Eppingen, Böh, Weinheim, Breisach, Waldkirch, Lör-

rach, Freiburg, Staufen, Oberkirch, Konstanz und Wertheim.

Auch hier kommen nicht alle Gemeinden in Betracht, sondern es werden durch die Bezirksämter und die Bezirksräte jene Gemeinden bezeichnet, die hauptsächlich bedürftig sind und die Namen dieser Gemeinden werden uns vom Ministerium später aufgegeben.

Die rechtmäßige Behandlung bei den einzelnen Vereinen erfolgt wie im Jahre 1911. Eine Beihilfe zur Befähigung des Heu- und Sauermwurms wird nicht gewährt. Bestellungen auf Kupferverleih und Schwefel wollen uns raschestens überföhren werden.

Die Zentralkasse der bad. landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaften hielt in Karlsruhe unter dem Vorhitz des Herrn Direktors Riehm eine Ausschichtungs- und Vorstandssitzung ab. Die Generalversammlung ist auf 15. Mai, vormittags 9 Uhr, abberaumt worden und findet im kleinen Festhallsaal im Stadgarten in Karlsruhe statt. Die Tagesordnung hierzu wird noch bekannt gegeben. Schließlich wurden noch an 51 angeschlossene Genossenschaften 154 000 M. neue oder Ergänzungskredite bewilligt. Das Kreditbedürfnis der Genossenschaften und des Genossenschaftsverbandes ist in den letzten Jahren bedeutend gewachsen. Im ganzen sind 4 475 000 M. Kredite eingeräumt, von welchen rund 3 400 000 M. in Anspruch genommen wurden. Bei diesen großen Anforderungen ist es angebracht, unsere Genossenschaften darauf hinzuweisen, daß die Kredite nur eingeräumt sind, um einen vorübergehenden kurzfristigen Geldbedarf zu befriedigen. Feste Darlehen auf längere Zeit oder Hypothekendarlehen dürfen daher auch von dem Kredit der Zentralkasse in Anspruch nehmen den Genossenschaften nicht bewilligt werden. Die Krediteinräumung soll nur eine Ergänzung der eigenen Mittel bilden. Es ist zu empfehlen, auf die Stärkung der eigenen Mittel besonderes Augenmerk zu legen, damit die Aufnahme von Anleihen nach Möglichkeit eingeschränkt werden kann. Die Anstrengung möglichst starker eigener Mittel liegt im eigenen Interesse der Genossenschaften, denn das eigene Vermögen bildet das Fundament für den Aufbau der Genossenschaft. Je größer dasselbe ist, desto fester und sicherer steht die Genossenschaft, und um so größer sind die Vorteile, die den Einzelmitgliedern geboten werden können.

Gesellschaftsreise der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft nach Südrussland und dem Kaukasus. Man schreibt uns: Die von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft geplante Studienreise, die etwa am 17. August beginnt und 2 Monate dauern soll, wird sich auf Südrussland und den Kaukasus erstrecken. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß sich nur solche Herren daran beteiligen mögen, die sich einer guten Gesundheitsreise, da die ersten Wochen der Reise, so lange die Fahrt durch die Zuckerrübengebiete geht, immerhin manche Anstrengungen bringen werden. Auch muß zum Teil mit großer Hitze und mit Fahren durch Malaria-gebiete gerechnet werden. Vorbereitungen der Reise sind durch Prof. Dr. Kubagen in Berlin-Dahlem ausgeführt worden, der Rußland durch jahrelangen Aufenthalt in diesem Lande kennen gelernt hat. Die Reise wird sich aus folgenden Abschnitten zusammensetzen: 1. Fahrt über Warschau nach Kiew. Besuch der hier stattfindenden Internationalen Ausstellung. 2. Gutsbetriebe und bäuerliche Wirtschaften in den Gouvernements Kiew, Poltawa und Charkow. 3. Besichtigung des Herrn Fr. Salzstein in Askania Nova in Taurien. 4. Sebastopol und Jalta in der Krim. 5. Noworossijsk. 6. Rüstentrafike am Westabhang des Kaukasus von Gotschi über Gagra nach Gudum. 7. Batum und die subtropischen Kulturen in Tschikwa. 8. Gebirgsstraßen im West-Kaukasus und Aufenthalt in Abch-Tuman. 9. Tiflis. 10. Die georgische Heerstraße und Kofaken-Stämme in der Nähe von Wladikavkas. 11. Baku. 12. Die Mugansteppe mit den Bewässerungs- und Kolonisations-Unternehmungen der Regierung. 13. Die deutsche Kolonie Selendendorf und die Anti-Kinberpest-Station Surabad im Gouvernement Elisabethopol. 14. Das Weinbaugebiet Rachehen. 15. Armenien. 16. Seefahrt von Batum nach Konstantinopel. 17. Heimfahrt auf beliebigem Wege.

Advertisement for Palmolive soap. Text: Gebt acht, wenn Ihr Palmolive kauft, S gibt Fette, die man ähnlich tauft! Auch statt Palmolive schiebt man vor Oft das, was ähnlich klingt für's Ohr! Drum achtet, ob auf dem Paket Die Firma Schlinck in Hamburg steht! Palmolive - Pflanzenfett. Palmolive - Pflanzen-Butter - Margarine.

Advertisement for Persil detergent. Text: Sie bilden sich ein neue Wäsche zu sehen, wenn Sie sie mit Persil waschen haben, so blendend weiss, frisch und duftig ist sie danach geworden. Einfachste Anwendung, billig im Gebrauch und absolut unschädlich unter Garantie! HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Henkel's Bleich-Soda.

Advertisement for Taunus-Brunnen. Text: Taunus-Brunnen vorm. J. Friedrich, Hoflieferant, Grosskarben. Billigste und angenehmste Erfrischung. Hauptdepot: Cillie & Cie., Hof., Adlerstr. 17. Tel. Nr. 1142. Witten! u. anderes Ungeziefer, nebst Brut werden unter Garantie vernichtet. Beschädigung der Politur, Stoffe etc. ausgeschlossen. E. Teigmann Nachfolger, Adlerstraße 4. Telefon 2244.

Advertisement for Rosenkavalier-Tapezen. Text: Verlangende lichesbeständige giftfreie Rosenkavalier-Tapezen der Tapetenfabrik Coswig. Spezialkollektionen für Hochste Ansprüche Schloss Paritz. Niederlage bei: H. Durand, Dönglassstraße 26, Telefon 2435. Spezialgeschäft neuzeitlicher Wanddekorationen.

Advertisement for Lagerhaus Eugen von Steffelin. Text: Lagerhaus Eugen von Steffelin Großh. Hofspediteur. Moderner, feuersicherer Eisenbetonbau. Elektr. Personen- u. Lastenaufzug. Elektr. Licht. Vacuum-Entstaubungsanlage. Lagerräume und Keller für Güter und Waren aller Art. Aufbewahrung von Koffern und Möbeln etc. Möbelskabinen für ganze Wohnungseinrichtungen. Prospekte zu Diensten.

Advertisement for Coprabutter Benora. Text: Eine gute Ware empfiehlt sich von selbst, hieran genügt meine Coprabutter „Benora“ bester Qualität für Naturbutter. Engros-Lager W. Erb, am Sidell-platz. Telefon 495.

Laden zu vermieten.
 Adlerstr. 18a ist ein schöner Laden, mit oder ohne Wohnung, auf 1. Okt. 1913 zu vermieten. Zu erfragen Stark, 3. Stock.

Moderner, schöner Laden
 mit 2 Schaufenstern in frequentester Lage der Kaiserstraße, für jedes Geschäft geeignet, auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Karlstraße 49a, parterre, Schwarz.

Kronenstr. 25,
 ein großer Laden, in dem seit 12 Jahren ein Eisenwaren-, Werkzeuge-, Möbelbeschläge- u. Gefäßgeschäft betrieben wurde, ist mit anstehender 3 Zimmerwohnung u. Zubehör per 1. Oktober 1913 zu vermieten. Näheres beim Eigentümer daselbst.

Laden,
 mit oder ohne Wohnung, zu vermieten. Näheres Kaiser-Fassage 28.

Markgrafenstr. 43 ist ein Laden nebst Magazin oder Wohnung sofort zu vermieten. Näheres bei Ludwig Homburger, Zirkel 20.

Geladen
 zu vermieten mit anst. 3 Zimmerwohnung, in welchem seit 8 Jahren ein Filialgeschäft einer Farberei u. chem. Waschanstalt betrieben wird, auf 1. Oktob. 1913. Näh. Westendstraße 28, 1. Stock.

Kaiserstr. 199 a
 sind die von der Annoncen-Expedition Rudolf Woffe bisher innegehabten Büro-Räumlichkeiten, 4 Zimmer, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. durch Gebr. Ettlinger, Kaiserstraße 199.

Auf sogleich preiswert zu vermieten zwei helle, durcheinergelagerte Räume mit Büro (12,50x7,00 und 5,50x5,20 Meter groß) für Magazin oder Werkstatt mit ruhigem Betrieb geeignet. Näheres Herrenstraße 31, Hinterh. 11.

„Linde“ in Eggenstein,
 gutgehende, kleinere Wirtschaft, sofort zu vermieten. Näh. Mühlburger Brauerei, vorm. Freiherl. von Seideneckische Brauerei in Karlsruhe.

Kaiserstraße 167
 sind im Seitenbau 2 ca. 90 qm große helle Geschäftsräume p. 1. Juli zu vermieten. Dieselben eignen sich vermöge der guten Lage zu jedem Geschäftsbetrieb. Näheres bei J. Neutlinger, Kaiserstraße 167.

Größere Werkstätte
 mit Keller sowie Lagerräume und Büro, bis jetzt als Malergeschäft verwendet, per 1. Juli evtl. früher zu vermieten. Auskunft erteilt Hausverwaltung Kammerer, Kaiser-Allee 107, oder Eigentümer J. Gelsenböcker, Ludwigswplatz.

Durlacherstraße 93 ist eine **Werkstätte** auf sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Ludwig Homburger, Zirkel 20.

Markgrafenstr. 43 ist eine helle, große Werkstätte, sehr geeignet für eine Schmiede, Schreinerei, sofort zu vermieten. Näh. durch Ludwig Homburger, Zirkel 20.

Werkstätte zu vermieten,
 60 qm groß, 1 Treppe hoch, mit Kraftanschluss, für den billigen Preis von M. 300 per sofort zu vermieten. Näheres beim Eigentümer Gerwigstraße 34.

Geräum. Werkstätte, Leopoldstr. 3,
 2. St. Atelier, 2. Stock, zu vermieten. Näheres Schillerstraße 48.

Zu vermieten auf sofort oder später
 Luisenstraße 24, Magazinräume mit anschließenden Büros oder Wohnung äußerst preiswert. Näh. im Bureau der Brauerei Döppner.

Leopoldstr. 51 ist sofort zu vermieten: **Magazin** mit Pinoleumbelag, als Ausstellungsraum geeignet, **Keller** mit breiter Treppe und Flügeltüre, beide je 100 qm groß, beheizbar und mit Gasleitung. Näheres im Hause, Laden, und bei Fischer & Bischoff, Sofienstr. 57, Tel. 1466.

Zimmer
 Amalienstr. 43, Bedh., 1 Tr. h., ist ein sehr schön möbl., nach der Straße geh., Fenst. Zimmer in Folge Verfeh. auf 1. Mai zu verm.

Der Laden Kaiserstraße 167
 zirka 100 Quadratmeter groß, mit zwei großen Schaufenstern, eventl. mit größeren Magazinräumen ist per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei **J. Neutlinger, Kaiserstraße 167.**

Läden und Wohnungen zu vermieten.
 Kaiserstraße 241 a u. 241 b (früher Viktoria-Pensionat) sind moderne Wohnungen mit allem Komfort der Neuzeit (Centralheizung, elektr. Licht, Personen-Aufzug) auf 1. Juli d. J. oder später zu vermieten. Auch einige Läden sind noch zu haben. Näheres im **Architektenbüro, Akademiestraße 16,** oder **Büro Kornsand, Kaiserstraße 56.**

In guter, freier Lage der Weststadt, ohne Dis-avis, **möblierte Zimmer**
 Darunter ein sehr großes, sehr helles Zimmer, auch für zwei Pensionäre geeignet, am liebsten mit voller, anerkannt sehr guter Pension, nur an durchaus anständige Reflektanten zu vermieten. Englische, französische und deutsche Konversation, auch Musik. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Miet-Gesuche
Wohnungen
 Eine 5 Zimmerwohnung, part., wird zu mieten gesucht in Mitte der Stadt, wo Pension geführt werden kann. Offerten unter Nr. 6507 ins Tagblattbüro erbet.

Schöne 4 od. 5 Zimmerwohnung
 mit Zubehör von kl. Familie (evtl. Pers.) auf 1. Juli gesucht. Lage Karlsruh. bis Scheffelstraße. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 6520 ins Tagblattbüro erbeten.

5-6 Zimmerwohnung
 mit Bad u. sonst. Zugehör, in der Nähe des Stadtgartens od. Bahnhofes von kleiner Familie auf 1. Juli od. August gesucht. Off. u. Nr. 6510 ins Tagblattbüro erbet.

Läden und Lokale
Tennisplatz gesucht
 für einige Stunden an jed. Sonntag. Gefl. Offerten unt. Nr. 6532 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer
 Solid. Herr sucht auf 1. Mai ein schön möbl. Zimmer im Zentr. der Stadt. Off. mit Preisang. u. Nr. 6513 ins Tagblattbüro erbet.

Kapitalien
30000 Mark
 auf 1. Hypothek auszuleihen, per 1. Juli oder früher. Offerten unt. Nr. 6512 ins Tagblattbüro erbet.

Geld
 suchende sollten keinen Vorstoß bezahlen, sondern von mir Offerte verlangen. Offerten unt. Nr. 4860 ins Tagblattbüro erbeten.

25000-30000 Mark
 auf ein Haus im Zentrum der Stadt als 2. Hypothek, innerhalb 66 % der Schätzung, evtl. noch mit prima Bürgschaft gesucht. Off. u. Nr. 6517 ins Tagblattbüro erbet.

12000 Mark
 gesucht auf 2. Hypothek, 71% der Schätzung, von pünktl. Zinszahl. Offerten unter Nr. 6528 ins Tagblattbüro erbeten.

Kreuzstraße 29,
 vis-a-vis dem Palaisgarten, am Hauptbahnhof, 1 Treppe hoch, schön möblierte Zimmer (Boden- u. Schlafzimmer) zu vermieten. Näheres part.

Helmholzstraße 9
 1 großes, möbl. Zimmer im 3. St. an Dame zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock daselbst.

2 unmöblierte Zimmer,
 in schöner, ruhiger Lage, eventl. auch als Büro geeignet, sind Durlacher Allee 49, 2. St., zu verm.

Zimmer zu vermieten.
 Sofienstr. 40, Ecke der Leopoldstr. ist ein gut möbl. Parterrezimmer mit separatem Eingang a. 1. Mai zu vermieten. Auf Wunsch gute bürgerl. Pension. Ebenfalls selbst ist ein freundlich möbliertes Mansardenzimmer sofort zu vermieten. Auskunft im Laden.

Büro- u. Lager-Räume
 In zentraler Lage suche ich zirka 350 qm Büro- und Lager-Räume auf 1. Oktober ds. J. oder 1. April 1914 zu mieten. Davon müssen etwa 50 qm zu Büros verwendbar sein; etwa 150 qm könnten auch im 2. Stock oder in geeigneten Keller-Räumen liegen. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 6521 ins Tagblattbüro erbeten.

1. und 2. Hypotheken.

Auf ein gut u. massiv gebautes, vierstöck. Wohnhaus, ganz vermietet u. sehr gut rentierend, werden gesucht: als 1. Hypothek Mk. 20 000, 2. Hypothek Mk. 6000, innerhalb 60 % und 80 % der amtlichen Schätzung. Gute, absol. sichere Kapitalanlage. Offert. von Selbstdarleibern unter Nr. 6484 ins Tagblattbüro erbeten.

150 M werden von Selbstgeber gegen guten Zins u. Sicherheit gesucht. Offerten unter Nr. 6514 ins Tagblattbüro erbeten.

20000 Mark,
 ganz od. geteilt, auf nur prima 2. Hyp., auf 1. Juli d. J. an pünktliche Zinszahler zu vergeben. Vermittler erbeten. Offerten unter Nr. 6543 ins Tagblattbüro erbet.

Meine MUTTER kauft alle Nahrungsmittel,
 Sauger, Milchflaschen, etc. nur in der Drogerie: **Carl Roth,** Großh. Hollielerant.

Sauger, Soxhletflaschen, Kirdermelle, Milchsücker, Laktulose, Nahrungsmittel, Dr. Bieuer's Rama, em, M.L. Extrakt, Scott's Emulsion, Emulsion, Mägen-Mark, Kinder-Lebertran.
 Grosser Absatz. Immer frische Ware.

Gebrüder Scharff
 Karlsruhe: Amalienstr. 27, Rheinstr. 34 a, Wilhelmstr. 30, Bernhardstr. 8.
Knielingen, Teutschencourt.
 Wir empfehlen:
Wein:
 Rotwein, garantiert naturrein, p. Ltr. 65 ¢
 Weißwein, 1911er, 80 ¢
 Samos-Muscato, kräftig u. süß, 80 ¢
 Flaschenwein:
 Apfels, große Fl. 25 ¢
 Pfälzer Wein, 80 ¢
 Rotwein, 90 ¢

Spirituosen:
 Cognac-Verschnitt, ganze Flasche 140 ¢, per 1/2 Flasche 80 ¢
 Zwetschgenwasser-Verschnitt, ganze l. 140 ¢, per 1/2 Fl. 100 ¢
 Kirschwasser-Verschnitt, ganze Fl. 170 ¢, per 1/2 Fl. 120 ¢
 Rum-Paçon, gze. Fl. 130 ¢, per 1/2 Fl. 90 ¢
 Flaschenpfand 5 und 10 Pfg.

Zigarren:
 Experto, statt 6 ¢ 5 ¢
 Non plus ultra, 6 ¢ 5 ¢
 Spezialmarke, 7 ¢ 6 ¢
 Pflanzler, 8 ¢ 7 ¢
 Avisado, 10 ¢ 8 ¢
 Graziös, 12 ¢ 10 ¢
 Bei Entnahme von 5 St. eine Schacht. Streichholz. grat.

Alte Brauerei Bischoff.
 Heute Mittwoch **Schlachttag.**
 Dienstags-Spezialität: **Schweinsknöchel mit Kraut,** wozu höflichst einladet **Hch. Seitz.**

Zahnatelier Clara Homburger
 zuletzt 5 Jahre Assistentin bei Herrn Dentist König
 Plomben — Zahnziehen — Zahnersatz
 Kronen- und Brückenarbeiten
 Kaiserstraße 78 III (Marktplatz)
 im Hause des Herrn Hofjuwelier Paar.

Wir empfehlen
 uns zur Ausführung elektr. Licht-, Kraft- u. Schwachstromanlagen jeder Art und Größe, auch im Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk.
Einrichtung „automat. Treppenhauseleuchtungen“
 Erweiterungen und Reparaturen an bestehenden Anlagen zu soliden Preisen bei weitgehendsten Garantien.
 Mit Ausarbeitung von Projekten und unverbindlichen Kostenschätzungen stehen wir jederzeit zu Diensten. la Referenzen.
Petersen & Wittmann
 Wilh. Verspohl's Nachf., elektrotechnisches Geschäft, Karlsruhe Kurvenstr. 21 Telephon 975

Wer? Kleider zu reinigen, reparieren und zu bügeln hat, wende sich am besten an die
Karlsruher Herrenkleider-Reparatur-, Bügel- und Reinigungs-Werkstätte
Eugen Messner
 Telephon 3273 Blumenstr. 25, am Ludwigspl.

Wo man konkurrenzlos billig, reell u. pünktlich bedient wird. Kleider abholen und Zustellen gratis. Damenkostüme werden wieder tadellos aufgebügelt.
Sanften, langanhaltenden Schnitt
 garantiert meine Spezial-Mark **Hummel-Rasiermesser,** in allen Breiten vorrätig!
 Alte Rasiermesser werden bei mir sorgfältigst fachgemäß geschliffen mit Garantie für guten Schnitt. Versand nach auswärts.
 Telephon 1547. **Karl Hummel, Werderstr. 13.**

Stimmungen und Reparaturen für Flügel und Pianos
 werden bestens ausgeführt durch erste Techniker und Stimmer.
Piano-Haus Johs. Schlaile, Karlsruhe,
 Douglasstrasse 24. Telephon 339.

Damenhüte
 werden chic und elegant garniert, ältere Hüte modernisiert. Reiche Auswahl garnierte Hüte, Formen und alle Zubehörtel.
 Billige Preise. Beste Bekleidung.
C. C. Laßmann,
 Kaiserstraße 235 III.

Dejen, Grude-Dejen, Herde, Gasherde, Küden- und Haushaltungsartikel
 kauft man immer noch am besten und billigsten bei
Ernst Marx,
 Luisenstraße 45.

Städt. Vierordtbad Schwimmbad.
 Für Damen u. Mädchen geöffnet: Werktags vormittags 9 bis 11 Uhr u. nachmittags 2 bis 4 Uhr sowie Freitags von 6-1/2-8 Uhr, mit Ausnahme Samstags nachmittags.
 Für Herren u. Knaben geöffnet: Werktags vormittags v. 1/2-8 bis 9 Uhr u. 11-2 Uhr, nachmittags 4-8 Uhr. Freitags nachmittags nur bis 6 Uhr, sowie Samstags vormittags 11 Uhr bis abends 9 und Sonntags 1/2-8-12 Uhr. Auch über Mittag geöffnet.

Maasheimer Lotterie
 Ziehung 7. Mai 1913
Mark 50 000 bar.
 Haupttreffer 6000, 3500, 15 & 1000 M. u. mit kleinem Abzug Bargeld zahlbar.
 Lose à 1 M., 11 Stück 10 M. bei
Carl Göy,
 Hebelstraße 11/15, Karlsruhe.
 Gebr. Göhringer, Kaiserstraße 60, J. Antweiler, F. Brunner, C. Graf, L. Wichel, W. Senft, Chr. Wieder, C. Bachmann.

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte
Carl Steinbach
 Erbprinzenstr. 36, nächst d. Hauptpost
 Reparaturen sowie Einsetzen von Freilauf-Naben in allen Systemen werden pünktlich ausgeführt. Emailierung und Vernickelung, das Instandsetzen der Räder, jetzt beste Gelegenheit.
 Ersatz- und Zubehörtel billigst.
 Allein-Vertreter:
Stoewer-Greif- und Dürkopp-Fahrräder.

Bitterverein „Edelweiß“
 Jeden Mittwoch 1/2 9 Uhr **Probe**
 im „Bädischen Hof“, Marienstr. 1. Der Vorstand.